

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Nachzahlern 1,50 Mk., in den Nachzahlungen 1 Mk., beim Vorbezahle 1,20 Mk., mit Beleggeld 1,20 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. bezahlet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 9^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Sperrkante der Redaktion Abends von 9^{1/2}—7 Uhr.

Insertionsgebühren: Für die 6spaltige Korpusgröße aber Leeren Raum 20 Pf., für Privat in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und geborene Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Recamen außerhalb des Inseratenpreises 40 Pf. — Stimmliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Vereinbarung.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 74.

Sonntag, den 27. März 1904.

144. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Hierdurch laden wir zum Abonnement auf das bevorstehende neue Quartal ergebenst ein. Das „Kreisblatt“ ist das älteste Blatt Merseburgs, es enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Hgl. Landratsamtes, des Magistrats der Stadt Merseburg, der Ortsrichter u. s. w. Die wichtigsten Ereignisse des Tages werden in kurzer, knapper Form wiedergegeben. Berichte über die Verhandlungen des Reichstags und des preussischen Landtags erscheinen in gemeinverständlichem Auszuge; aus der Provinz, dem Kreise und der Stadt Merseburg wird alles Wissenswerte gebracht, kurz für den Leser, der nicht imstande ist, der Zeitungsliteratur täglich längere Zeit zu opfern, genügt das „Kreisblatt“ vollkommen, und bedarf nur größerer Blätter nicht. Die Haltung des Blattes ist bekannt, der Leserkreis erstreckt sich über Stadt und Land, und dieses Inserate, welche auf ein kaufkräftiges Publikum berechnet sind, im „Kreisblatt“ auf Erfolg zählen.

Abonnements- und Insertionspreis bleiben unverändert.

Verlag und Redaktion
des Kreisblattes.

Polizei-Verordnung.

betreffend das Verabfolgen geistiger Getränke.

Auf Grund des § 137 des Landes-Verwaltungs-Gesetzes vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) und der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (G.-S. S. 265) wird mit Zustimmung des Provinzialrates der Provinz Sachsen für den Umfang der Provinz Sachsen verordnet, was folgt:

§ 1. Den Gast- und Schankwirten sowie den Brantweinleinbändlern ist verboten, geistige Getränke zum sofortigen Genuß oder zum Mitnehmen an Betrunkene und an solche Personen, die von der Polizeibehörde als Trunkenbold bezeichnet sind, zu verabfolgen. Den von der Polizeibehörde als Trunkenbold bezeichneten Personen darf der Aufenthalt in den zum Ausschank von geistigen Getränken bestimmten Lokalen nicht gestattet werden.

§ 2. Das Verabfolgen von Brantwein und nicht denaturiertem Spiritus zum sofortigen Genuß an Personen unter 16 Jahren ist den Gast- und Schankwirten und den Brantweinleinbändlern verboten.

§ 3. Verantwortlich für die Befolgung der vorstehenden Vorschriften (§§ 1, 2) sind außer den Inhabern der Gast- und Schankwirtschaften und Brantweinleinbändlungen auch deren Stellvertreter, Beauftragte und Gewerbegesellen.

§ 4. Die Gast- und Schankwirte und die Brantweinleinbändler haben einen deutlichen lesbaren Abdruck dieser Polizei-Verordnung in ihren Schank- und Verkaufslökalen an augenfälliger Stelle auszuhängen.

Sie haben ferner die ihnen zugehenden Mitteilungen der Ortspolizeibehörden über die als Trunkenbold bezeichneten Personen, solange diese Bezeichnung in Kraft besteht, aufzubewahren und den Polizeibeamten (Wendarmen) auf Verlangen vorzulegen.

§ 5. Zuwiderhandlungen gegen die Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark bestraft.

§ 6. Diese Verordnung tritt am 1. April 1904 in Kraft.

Alle sonstigen polizeilichen Vorschriften über das Verabfolgen geistiger Getränke an Betrunkene und solche Personen, welche von der Polizeibehörde als Trunkenbold bezeichnet sind, treten außer Kraft.

Polizeiliche Vorschriften, welche das Verabfolgen geistiger Getränke an jugendliche Personen weitergehenden Einschränkungen unterwerfen und welche das Verabfolgen geistiger Getränke an andere, als die in den §§ 1 und 2 genannten Personen betreffen, bleiben unberührt.

Magdeburg, den 23. Februar 1904.

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen.

v. Bötticher.

Veröffentlicht.
Merseburg, den 25. März 1904.

Der Königliche Landrat.

J. B. Bernice, Kreissekretär.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde-Behörden und Gutsbesitzer werden unter Hinweis auf Artikel 27 der Anweisung der Königlichen Regierung vom 28. Januar 1895, betr. die örtliche Erhebung der direkten Staatssteuern und Renten, (Sonderbeilage zum 7. Stück des Regierungsamtsblattes vom Jahre 1895) und auf die Amtsblatt-Bekanntmachung der Königlichen Regierung vom 29. März 1895 (Stück 15 Nr. 473) aufgefordert:

1. die Verzeichnisse der am Schlusse des Rechnungsjahres verbliebenen Einnahme-Messe an Einkommen- und Erbschaftsteuer, Grundsteuerentwässerungen, Domänen- und Rentenbank-Renten bis
Spätestens zum 20. April d. J.

2. die Verzeichnisse der bis zum 31. d. Mts. nicht eingelosten Gewerbesteuer
bis zum 3. April d. J.

an die unterzeichnete Kasse einzurücken.

Zu den Restverzeichnissen
oben zu 1 ist das Seite 103 des Regierungsamtsblattes vom Jahre 1896, zu den Restverzeichnissen
oben zu 2 das Seite 122 des Amtsblattes vom Jahre 1895 vorgedruckene Schema anzuwenden.

Merseburg, den 12. März 1904.

Königliche Kreissteuer-

Raumann.

Aus Südwest-Afrika.

* Berlin, 25. März. Nach einem Telegramm des Gouverneurs Leutwein vom heutigen Tage hat Major von Storf ab Wasserstelle Otamita (15 Kilometer nördlich von Olahandja) am 23. d. M. gemeldet, daß er am 24. d. M. in Olahandja eintrafen werde. Am 16. d. M. sind am Omatao-berg Hereros mit diesseitigem Verlust von zwei Toten und zwei Verwundeten zurückgeworfen worden. Verlust des Feindes etwa zehn Tote. Am 19. d. M. wurde eine Herero-Werft überfallen, 355 Rinder und 530 Stück Kleinvieh erbeutet. Die Gegend nördlich Olahandja bis zum Omuramba ist frei vom Feind. Große Massen desselben befinden sich am Waterberg, am unteren Omuramba und am oberen Swatop. In dem Gesicht am Omatao-berg sind gefallen: Gefreiter Franz Kaiser und Gefreiter Otto Schlichter; schwer verwundet: Reiter Johann Weidner (zwei Oberschenkelwunden); leicht verwundet: Unteroffizier Siegel (3. Kompanie des

Seebataillons, aus Kreuzberg, Ostpreußen, Streifschuß rechter Arm). Beide Verwundete sind im Lazarett Olahandja. Nach einer weiteren Meldung des Gouverneurs Leutwein ist die Kolonne des Majors von Storf in Olahandja eingetroffen.

* Hamburg, 25. März. Die zur Verstärkung der Truppen in Südwestafrika bestimmten Offiziere und Mannschaften trafen heute früh von Berlin hier ein und begaben sich direkt an Bord des Dampfers „Feldmarschall“, wo das Frühländ eingekommen wurde. Hauptmann Sauer begrüßte die Truppen im Namen des Senats und überreichte ihnen gefüllte Zigarrentaschen und Ansichtskarten. Nachdem Oberleutnant Ohnesorg das Schiff und die Truppen inspiziert hatte, hielt General v. Bock und Polach eine Begrüßungsansprache, brachte ein Hoch auf den Kaiser aus und rief den Truppen: „Behüt' euch Gott, Kameraden!“ zu. Die Kapelle spielte die Nationalhymne. Um 1/10 Uhr setzte sich der Dampfer in Bewegung.

* Hamburg, 25. März. Der mit den nach Südwestafrika bestimmten Truppen heute von hier abgegangene Reichspostdampfer „Feldmarschall“ geriet bei Anwesenheit hinter Stade auf Grund und stift noch fest. Schlepper sind zur Abhilfe geschickt.

Rußland und Japan.

* Breslau, 25. März. Der russische Panzerkreuzer „Bajan“ ist nach einem Petersburger Briefe der „Schief. Ztg.“ am 16. März in die Luft geflogen. Es heißt in dem Bericht des Blattes: Die offiziellen Nachrichten haben in letzter Zeit fast ganz geschwiegen, besonders über die Lage zur See. Nur zum Teile konnte das auf die Untätigkeit der Japaner zurückgeführt werden, zum anderen Teile schweig man, um zu verschweigen. Es war klar, Gutes war von dem Fortschreiten der Reparaturen, von der Lage Port Arthur und den Ausflüchten nicht zu berichten, sonst hätte man die Worte nicht gepart, um Mund und Stimmung zu machen. Charakteristisch war die Aufnahme des offensichtlich unwahren Gerüchtes von der Aufgabe Port Arthur. Es wurde dementiert; man hielt dies für nötig. Nun ist ein zweites Dementi gefolgt: der Torpedojäger „Stary“ sei nicht auf eine Mine gerannt und in die Luft geflogen. Die Psychologie des Dementis ließ auch hier eine Täuschlichkeit als Kern des Gerüchtes befürchten. Nun, die traurige Bestätigung ist nicht ausgeblieben. Aus einer Quelle, die leider über jeden Zweifel erhaben ist, von hochoffiziöser Seite, kommt eben die Gewißheit, daß es eines unserer vier Panzerkreuzer im fernen Osten, der „Bajan“, ist, der Mittwoch, den 16. März, auf eine japanische Mine aufgelaufen und in die Luft geflogen ist! Nur wenige von der Mannschaft sollen sich gerettet haben. Das ist eine Nachricht von blutigen Ernst, zumal die anderen drei Panzerkreuzer vor Wladivostok sind. Der „Bajan“ war unser neuester und höchstgepanzter Kreuzer, was den Gürtelpanzer anbetrifft, ein vortreffliches Schiff und erst 1900 vom Stapel gelaufen. Nähere Einzelheiten über das Unglück sind noch unbekannt, doch wird nachdrücklich hervorgehoben, daß es eine japanische und nicht wieder eine eigene Mine war, auf die das Schiff aufkam. Gletschichtig kommt aus derselben unangenehmen Quelle die Bestätigung für die Desarmierung des „Czarewitsch“ und des „Retiwian“. Die Hoffnung auf Wiederherstellung dieser Minenschiffe ist gleichwie bei

der „Pallada“ aufgegeben worden. Der „Retiwian“ hat besonders noch nachträglich schmer gelitten, da er, auf Grund liegend und als Ankerfort verwendet, durch die Erschütterung seiner eigenen Breitseiten aus allen Fugen gegangen ist.

* Paris, 25. März. Nach einer Meldung aus Petersburg ist Contreadmiral Jessen in Wladivostok eingetroffen und übernahm das Kommando des Kreuzer-Geschwaders. Kapitän Reizenstein erhielt mit der Anwartschaft auf die Ernennung zum Contreadmiral Jessens Stellvertretung. Contreadmiral Molas übernahm in Port Arthur die Geschäfte des Generalstabschefs bei Matarow. Zu seinem Stellvertreter wurde Contreadmiral Kochinsky ernannt. Ohne besondere Bestimmung verbleibt in Port Arthur Contreadmiral Uchtomsky.

* Petersburg, 25. März. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht die Ernennung des Generalstabschefs Generaladjutanten Sacharow zum Kriegsminister und des Großfürsten Kyriell Wladimirovitch zum Chef der Marine-Abteilung im Stabe des Kommandierenden der Flotte im Stillen Ozean.

* London, 25. März. Nach japanischen Meldungen haben bisher 4500 Mann russischer Truppen, Kosaken und Infanterie, den Falu bei Antung überschritten. 1000 Mann davon marschieren in östlicher Richtung; die übrigen sind am nördlichen Ufer des bei Antung vorbeifließenden Flusses verammelt. Am Südufer stehen die Japaner in Erdwerken verjagt; zwischen beiden Parteien werden gelegentlich Schüsse gewechselt.

Die Unruhen an der albanesischen Grenze.

* Belgrad, 24. März. Schatschir-Bajsha brach seine Verhandlungen mit den albanesischen Häuptlingen ab und besetzte heute Junik, Pofisha und Batufsha, die drei wichtigsten, von den Albanen freiwillig verlassen Positionen. Gegenmächtig marschiert er gegen Malesija, wo sich die Albanen mit Wais und Kund zurückgezogen haben. In Malesija wird morgen ein Entscheidungslampf erwartet. Schatschir-Bajsha, dem man auf Verlangen der Albanen das Kommando entzogen hatte, erhielt es gestern wieder, nachdem die Verhandlungen abgebrochen waren.

Kurze und Krankenkassen.

* Leipzig, 25. März. Die Leipziger Kurze bitten ihre Kollegen im Reich, sich der Leipziger Ortskrankenkasse fernzuhalten. Der Streit geht dort weiter. Die Kreis-Hauptmannschaft hat die Einführung des Distrikts-ärztlichen Systems für endgültig erklärt. Die Entscheidung hängt aber davon ab, ob die Kasse sozialer Kurze für sich gewinnt, daß die Mitglieder und ihre Angehörigen ausreichende ärztliche Behandlung haben.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 25. März. (Hofnachrichten.) Sr. Maj. der Kaiser fuhr heute von Neapel nach der Insel Capri und besuchte Sorrent.

* Hannover, 25. März. Durch den Ausgang der gestrigen Sitzung in Altona ist die Nationalliberalen ein Mandat, das sie im vorigen Jahre mit einer allerdings nur ganz geringen Majorität erobert hatten, wieder verloren gegangen. Diesmal hatte der Welfe schon bei der Hauptwahl nahezu

2000 Stimmen gewonnen, während die Nationalliberalen nur einige hundert Stimmen mehr erzielt, die Sozialdemokratie dagegen eine Einbuße von 1500 Stimmen erlitten hatte.

Leipzig, 25. März. Der König lehte das Gnadengesuch des Hauptmanns von Schreier ab, welcher den Leutnant Schubert im Duell tötete und deshalb zu zwei Jahren Zerstreuung verurteilt wurde, ab.

Lothales.

Merseburg, 26. März.

Herr Landrat Graf D' Haußowille hat einen Urlaub von ca. 14 Tagen genommen.

Konfirmation. Ergreifend ist es für jeden, der noch Sinn für Ideales sich bewahrt hat, zu sehen, mit welcher tiefen Ehrfurcht und heiligen Vorsätzen die jungen Menschenkinder zum Konfirmationsaltare gehen.

Dem Jahresbericht ist eine Abhandlung des Oberlehrers Dr. Richter beigelegt: Untersuchungen über die Komposition der Odyssee. Ein Beitrag zur Lösung der homerischen Frage.

Die hiesige Guttemplerloge „Burgwarte“ 587 feiert am 2. Ostertag im „Bellevue“ ihr erstes Stiftungsfest.

Bom neuen Güterbahnhof. Die Kgl. Eisenbahn-Betriebsinspektion I. in Halle hatte auf den 24. ds. Mts. die Erd- und Böschungsarbeiten für den hiesigen neuen Güterbahnhof, ca. 67600 ohm. Bodenbewegung, zur Submission ausgeschrieben.

für die diesjährige große Kunstausstellung in Berlin bestimmten neuesten Werke, nämlich das Marmor-Relief von der kleinen Probenstein Allee, das Bronze-Relief des Herrn Regierungsrats von Hofschmidt und einen Studienkopf nächsten Sonntag den 27. d. M. in der obigen, von 11-2 Uhr geöffneten Ausstellung ausstellen und zwar nur für diesen einen Tag, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Personalnotiz. Der Postgehilfe Herr Seyde ist von Esterwerda nach hier versetzt worden.

Bom Domgymnasium. Nach dem soeben herausgegebenen Jahresbericht für das Schuljahr 1903/04 wirkten an der Anstalt 1 Direktor, 10 Oberlehrer (darunter 2 Professoren), 1 Religionslehrer, 1 Elementar- und Lektorenlehrer und 1 Gesangslehrer.

Die hiesige Guttemplerloge „Burgwarte“ 587 feiert am 2. Ostertag im „Bellevue“ ihr erstes Stiftungsfest.

Bom neuen Güterbahnhof. Die Kgl. Eisenbahn-Betriebsinspektion I. in Halle hatte auf den 24. ds. Mts. die Erd- und Böschungsarbeiten für den hiesigen neuen Güterbahnhof, ca. 67600 ohm. Bodenbewegung, zur Submission ausgeschrieben.

Der Kreisstag des Kreises Merseburg hat in seiner Sitzung am 24. März dieses Jahres der Stadtgemeinde Raasdorf eine Beihilfe von 2500 Mark zu den Kosten des Anbaues der

Ufendstraße und dem Provinzialverbande von Sachsen zu den Kosten der Anschaffung des Mühlweges in Mühlhäger Flur eine Beihilfe von 3000 Mark bewilligt. Ferner der Gemeinde Horburg zur Unterdrückung einer Person in eine Anstalt eine Beihilfe von 100 Mark gewährt.

Provinz und Umgegend.

Bitterfeld, 25. März. Wie bekannt geworden ist, tritt Herr Rentmeister Hobe am 1. Juni c. in den Ruhestand.

Delitzsch, 25. März. Der hiesige Buchhändler Spämann, dessen Sohn in Südwestafrika in einem Gelechte gegen die Hereros bei Groß-Barmen verwundet worden war, erhielt aus Berlin folgende amtliche Benachrichtigung des Oberkommandos der Schutztruppe.

aus Südwestafrika hier eingegangen ist: Herr Soban, Jagarret Karibib, Mistelkeßler Oberfeldtel. Die Wunde heilt gut, Befinden sehr gut.

Vermischtes.

Meisen, 23. März. Eine seltene Befragung, so schreibt das „Meißner Tageblatt“, wurde vor einigen Tagen einem Wirtschaftsbefizer in einem Kadbar-dor Meißens. Abends von seinem Gatte vier heimkehrend, wollte er aus wohl den meisten Geynanden bekannten Gründen sich möglichst geistlos zu Bett legen.

Wien, 24. März. Eine aufregende Szene spielte sich gestern abend auf dem Oberstadt-bahnhof bei der Einschiffung eines von G. S. kommenen Retentionanges ab.

In Amerika verhaftet. In New-York wurde am Bord des Dampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ bei der Ankunft des Schiffes der Raummannlebrung Schneider von Offenbach verhaftet.

Telegramme und letzte Nachrichten.

London, 25. März. Den „Times“ geht aus London die Meldung zu, dort verlautet, daß der Korrespondent der „Kölnischen Zig.“, Dr. Genthke, in der Nähe von Fozz ermordet worden sei.

Hierzu eine Beilage.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen, der Frau Therese Hartung geb. Hicketier sage ich zugleich im Namen der Hinterbliebenen innigsten Dank.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 29. März, nachmittags 3 Uhr sollen auf dem städtischen Materialenlager am Anlandsplatz verschiedene Gauben alte Plastersteine und Brennholz öffentlich meistbietend verkauft werden.

Eine Verwaltung beabsichtigt M. 800,000.— auf Ackersicherheit von 3 1/2 % an ev. auch II. Stelle, darzuleihen. Offerten erbeten unter P. K. 3 postlagernd Merseburg. (701) 1,200,000 Mark

Stellmacherei zu vermiethen Leipzig-Gutrich, Schönfelderstr. 10. Etienne, Schmiedemstr.

Leistungsfähige Margarinefabrik mit Depot in Halle a. S. sucht an allen Plätzen tüchtige befeingeführte Vertreter.

Stahlwaren-Anverkauf!! Der Ausverkauf des Carl Ziegler'schen Warenlagers auf: Messer aller Art, Tischmesser mit u. ohne Gabeln, Scheren in diversen Größen u. Quantitäten, Büffel sein u. weniger fein etc., Portemonnaies, Mundharmonikas, ferner: Feilen u. ähnliche Artikel wird im bisherigen Geschäftslot, Burgstraße 18, zu unerreichbar billigen Preisen fortgesetzt.

Schönes Hausgrundstück mit Scheune, Stall, Garten, 1/2 Acker bestes Feld, erbsenhalber zu verkaufen. Gelegenort für jed. Gewerbe, auch Rindvieh. Näheres Kleinsäßig Nr. 10 oder Geh. Leipzig-Gutrich, Lindenstr. 15. (704)

Weichenfellerstraße 29 ist eine Wohnung per 1. April oder später zu vermieten. Preis 600 Mk. Brauhausstr. 3 Wohnung an 1 Dame oder einzeln Leute zu vermieten, sogleich oder 1. Juli zu beziehen.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Dom 5, Eingang Grünstrasse, 2 Treppen und bittt ich meine werthen Kunden am ferneres geeigtes Wohnen.

Amalie Franz. Die sämtlichen im Parterre des Hauses Bagnerstraße Nr. 2 belegenen Räume, nebst 2 Kellern und 1 Kohlenstall sind zum 1. Juli 1904 anderweitig zu vermieten.

Winderwagen. II. Sportwagen offeriert in größter Auswahl zu billigsten Preisen Wilhelm Köhler, ex. Ritterstr. 6.

Dratigeflecht. Wir gut verzinsten Ware, namentlich das starke Eingangsgeflecht, empfehle zu noch nicht dagewesenen billigen Preisen. (695)

Verzinkt. Stacheldraht. Verzinkt. Spalierdraht. Verzinkt. Sandwurmhörfe. Sämtl. Gartengeräte.

Otto Bretschneider, II. Ritterstraße 2 b. Hochfeine Apfelsinen, Citronen, Almeriweintrauben, Traubenrosinen, Datteln, Strachmandeln empfiehlt Friedrich Lichtenfeld, Jah: G. Benner. Entenplan 7.

Teppiche - Gardinen - Möbelstoffe

Möbelplüsch - Grottones - Vitragen - Stores - Portieren - Läuferstoffe - Linoleum und Decken etc.
nur erstklassige bestbewährte Fabrikate,
empfehlen in großer Auswahl zu **allerniedrigsten** Preisen.

Bedeutend unter Preis | Ein großer Posten **Reste in Gardinen und Möbelstoffen** sowie **Teppiche** in zurückgesetzten Mustern. (711)

Otto Jobkowitz, Merseburg.

J. O. G. T. I. Stiftungsfest

Loge „Burgwart 587.“
Am 4. April (2. Osterfesttag), abends 8 Uhr, Café „Bellevue“ bestehend in
lebenden Bildern, div. Vorträgen u. Ball.
Karten im Vorverkauf à 50 Pf. sind zu haben bei den Herren Altendorf, H. Ritterstraße 16., M. Faust, Burgstr. 14., F. Liebig, „Café Bellevue“. Schuhmann, Unteraltenburg; sowie an der Abendkasse à 75 Pf. (713)

(637) Benutzen Sie in Ihrer Familie als Schutzmittel bei **ansteckenden Krankheiten die ärztlicherseits viel empfohlene Formalinlampe Hygiena.**
Die Krankheitskeime von **Diphtheritis Scharlach, Masern Keuchhusten Influenza**
werden dadurch in ihrer Entwicklung gehemmt.
Preis mit 100 Pastillen Mk. 5.
Chemische Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering).
Zu beziehen durch die General-Vertreter:
J. F. Schwarzlose Söhne, Berlin, Markgrafstrasse 29 und alle Apotheken, Drogenhandlungen etc.



Stadt-Theater in Halle a. S. Spielplan

vom 27. März bis 1. April.
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr: Vorstellung zu kleinen Preisen: (Beamtenkarten ungtl.) **Popf und Schwert.** — Sonntag abend 7 1/2 Uhr: Gaskspiel **Offizie Wegger: Der Kropf.** — Montag 7 1/2 Uhr: (Beamtenkart. gilt.) **Julius Caesar.** — Dienstag 7 1/2 Uhr: Beamtenkart. gilt.) **Wiener Blut.** Mittwoch 7 1/2 Uhr: (Beamtenkart. ungtl.) **Seelenf. Schwank von Stobiger.** — Donnerstag 7 1/2 Uhr: Gaskspiel des Hgl. Hofopernführers **H. Bachmann: Die Weisterlinger von Rärnberg.** — Freitag: **Gefährten.**

Alfred Kretschmann,
Kunst- u. Handelsgärtner, Blumengeschäft
Karlstrasse 34
empfehlen zur bevorstehenden **Frühjahrs- und Sommerpflanzung**
hochstämmige, niedrige u. Kletterrosen, hochstämmige Johannis- und Stachelbeeren, desgl. Sträucher, Alpenrosen, pontische Azaleen, sowie ein reiches Sortiment aller anderen Pflanzen. (709)
Auch werden noch einige Gärten zum **Zustandziehen** angenommen.



Näther & Kinder-Sportwagen
mit und ohne Verdeck, in größter Auswahl und reichenden Neuesten, empfiehlt bekannt billigst (580)

Otto Bretschneider,
Eisenhandlung, H. Ritterstr. 2 b. (neben der Reichstrasse).
Empfehle vom 23. d. M. ab:

ff. Rot- u. Weisswein
vom Jah. a. 19. 70 Pfg., zum Füllen geliefert Flaschen à 60 Pfg. (659)
Bernh. Oelshöner,
Oberburgstr. 5.

Königl. Lotterie-Einnahme.
Die Erneuerung der Lose zur 4. Klasse muß bis 5. April erfolgen. (715)
Curtze.
Der neue **Kursus für weibliche Handarbeit, Kunststickerei und Wäschezuschnitten** beginnt am 12. April. (712)

Emmy Schiedt,
Halle'sche Straße 15, II. Et.
Herrsch. Wohnung
(6 Zimmer nebst Zubehör, Balkon, Bad.) in der Seiffnerstraße gelegen, für 650 Mark zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Zu erfragen Unteraltenburg 61.

Der teuerste Seidenstoff ist nichts wert
wenn er nicht solide gefärbt ist. Die Fabrikanten des Seidenhauses Aug. Polich in Leipzig haben sich vertragsgemäß verpflichtet, nur solide Färbung in Anwendung zu bringen. Weiße und schwarze Brautseiden und farbige Seidenstoffe für Festlichkeiten, Promenade etc. bemustert postfrei
Aug. Polich, Hofl., Leipzig L

Burgstr. 16. Oskar Leberl,
Metall-, Fußboden-, Ober mit doppelgekochten Leinölfirnis verrieben — zum sofortigen Anstrich fertig, harthaltend, — doppelgekochten Leinölfirnis, nicht nachbleibend.
Präparierte Oelfarben
zum Anstrich landwirtschaftlicher Maschinen, Geräte, Wagen, sowie zum Außenanstrich v. Mauerwerk, Stadeln, Thoren etc. etc.
Feinste weiße Fensterfarben, weiße Lackfarben, Sämtliche harthaltenden Fußboden-, Möbel-, Eisen- und Lackfarben, Appreturen, Feinste Maurer- u. Pinsel, Lackpinsel etc.
empfehlen
Drogen, Lacke, Farben und Firnisse. Malern und Wieder-Verkäufern Extrapreise.

Städtisches Eisen-Moor-Bad
Bahnhofsstation. **Schmiedeberg** Postbez. Halle
Festgelegte Moos- u. Thier-Industrie- u. Gärber-Anst. Vorseitl. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesund. Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr. Preis u. Anst. d. d. Städt. Bade-Verwalt. u. Bade-Dr. med. Schütz.

Maethers Kinderwagen
weltbekannt und berühmt als erstklassiges Feiner Fabrikat. Mein großes Lager bietet für jeden Geschmack und jeden Stand gleich große Auswahl. Sämtliche Wagen sind in den neuesten Farben und Facons gehalten und mit facconierten kleinsten Sturmschrauben versehen, die ihre Spannkraft nie verlieren. (527)
Maethers Kinder-Sportwagen
in großer Auswahl, vom einfachsten bis zum elegantesten ein- und zweifach, mit u. ohne Gummiräder, mit u. ohne Verdeck, am Lager.
Maethers Kinder-Keiterwagen,
sowie die sogenannten **Gebirgswagen**, extra stark, Baare, roh und gestrichen in allen Größen stets zu haben.
Sämtliche Wagen in nur **tadellos** Ausführung empfiehlt zu **ausergewöhnlich billigen** Preisen
Emil Pursche, Neumarkt 73.

Carl Hecken,
Sattlermeister,
Rohmarkt, Merseburg, Rohmarkt,
empfehlen in großer Auswahl:
Englische Aufsätze, Siedeln- und Arbeitsgeschirre,
neue und gebrauchte, ein- und zweifach, zu **billigen** Preisen, desgleichen
Ohren- und Aufgeschirre.

Zur Konfirmation
empfehle reiche Auswahl **neuester Kleiderstoffe, Unterröcke, Hemden etc.** (480)
zu billigen Preisen.
A. Günther, Markt 17/18.
Wafulatur
vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

Möbel-Ausstattungen.
Blüschhof, Kleidersekretär mit Säulen, Vertilow mit Säulen, Großer Pfeiler mit Schränken u. Säulen, Sofa, 4 Walzenstühle, 2 starke Bettstellen, poliert mit gut gearbeiteten Matratzen, Waschtisch, Küchenschrank, Küchentisch u. Küchensätze verkauft unter Garantie für **350 Mark.**
Transport frei bis Bahnhof Halle.
Max Jungblut,
Halle a. S., Bucherstraße 31.

Tivoli.
Sonntag, d. 27. März, abds. 8 Uhr
Gr. Extra-Konzert
ausgeführt (687)
von der Merseburger-Vorsänge für — Militärmusik in Uniform — (Dir. Fr. Hertel.)
Entré à Person 30 Pfg.

Kunstausstellung
im hiesigen Schloßgarten-Salon.
Geöffnet: **Sonntag von 11 bis 2 Uhr und Mittwoch von 2 bis 4 Uhr.** Eintrittspreis für Nichtmitglieder 30 Pfg. (3331)
Der Vorstand.

Empfehle:
Trüffel, Sardellen und Braunschweiger Leberwurst, Mortadella, Frankfurter, Wiener u. Breslauer Knoblauchwürstchen, Käse, Rippenwurst und Brecktopf, Metz, Leber u. Schwartenwurst. a Pfd. 60 Pfg.
Fetten Speck, a Pfd. 60 Pfg.
Schmeer und fettes Schweinefleisch, a Pfd. 70 Pfg., bei Abnahme von 5 Pfd. 3 Mark.
Hochachtungsvoll (568)

Karl Kellermann,
Fleischerei mit elektrischem Betrieb.
Bauschreiber gesucht.
Werbungen im (707)
Baugeschäft **G. Günther jun.**

C. A. Steckner, Merseburg

Gründung 1819.

Entenplan 2.

Gründung 1819.

Sämtliche Neuheiten in Kleiderstoffen

Seide, Waschstoffen und Weißwaren sowie fertiger Wäsche
jeder Art sind in reicher Auswahl apartem Geschmack und in
jeder Preislage eingetroffen.

Damen- und Kinder-Konfektion.

Grosse Auswahl.

Billige Preise.

(577)

Blitzableiter-Neuanlagen, sowie Prüfen alter Leitungen

werden bei billigster Preisstellung sachgemäß ausgeführt von

R. Hetzscholdt jr.,

Schieferdeckermeister.

Kostenanschläge und Skizzen gratis.

Wohnungshalber 2 Stuben, 1
Kammer, Küche
nebst Zubehör sofort zu vermieten
und 1. Mai bezugsbar. **Miete 1/2**
billiger wie Wert entspricht. Off.
unter **B. 895** a. d. Exp. d. Bl. erb.

Verlegungshalber ist die bis jetzt
von Herrn Reg.-Baumeister Schiffer
innegehabte **Partee-Wohnung**
am Bahnhof 1 sofort zu vermieten.
Schmidt,
684) Halle'sche Straße 24.

Fr. Th. Stephan

(Speise-Wirtschaft.)

Von feiner Sendung empfehle in nur feinsten Qualität

Neu-Eisfried-Würstchen (à la Frankfurter.)

(feinste Delikatessen.)

Echte Teltower-Näbchen, Weisna-Äpfelkuchen,

feinsten Fluss-Kal in Geler, Spring i. Geler, Anbriden, russ. Sardinen - Gel-
Sardinen, Maifisch-Caviar, feinsten fetten geräucherter Kal, Meier-Büdinge,
Sprotten, Preiselbeeren in 50% Zucker gefotten (tafelfertig), a Pfd. 35 Pfg.

In meiner neu eröffneten Filiale

Dom 5

verkaufe ich

Echt

Meißner Blauwiebelgeschirr

(Stempel: „Meißen“)

ca. 20% unter den ortsüblichen Preisen.

Daselbe Geschirr wird auch vertehen.

August Perl

(Inh. G. Wilke),

Größtes Glas- und Porzellan-Spezial-Geschäft,

Entenplan 2 u. Dom Nr. 5.

714)



Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen **Malz- und Würze-Extraktes** und geringen
Alkoholes besonders **Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, währenden Müttern und Konvales-**
zenten jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in **Merseburg** bei
dem alleinigen Vertreter: **Carl Adam Nachfgr., Inh.: Bernhard Deltschner, Bierdepot.** (705)
Man verlange ausdrücklich nur das **echte „Köstritzer Schwarzbier“.**

S. Weiss,

kl. Ritterstrasse, Ecke gr. Ritterstrasse,

Atelier für Anfertigung
eleganter Herrenmoden
nach Mass.

Den Eingang sämtlicher Neuheiten meiner in- und aus-
ländischen Stoffe beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.

Meine Mass-Abteilung steht unter ständiger Leitung von
2 hervorragenden Zuschneidern.

Tadelloser Sitz! Elegante Stoffe! Solide Preise!

S. Weiss,

kl. Ritterstrasse, Ecke gr. Ritterstrasse.

Kretschmann's Gärtnerei

34 Karlstrasse 34.

Aufmerksame Bedienung. • Billige Preise.

Bindegeschäft — Pflanzendekoration.

Blühende Pflanzen. — Blattpflanzen.

Geschmackvolle Tafeldekoration, einfach und reich.

Brautschmuck etc.

Neuanlagen — Instandhalten von Gärten und
Gräbern. (454)

Kretschmann's Gärtnerei

34 Karlstrasse 34.

Tapeten

neueste schönste Muster, größte Auswahl. (570)

Linoleum

Gummitischdecken, Wachstuche, Gummistoff
zu Bettelagen empfiehlt zu billigsten Preisen

Markt No. 10 **Richard Kupper**, Markt No. 10
Central-Drogerie. Central-Drogerie.

Der Mondstein.

Detektivroman von Wiltie Collins.

(48. Fortsetzung.)

„Erstens werden Sie Nachricht von den Jolands erhalten, wenn der Briefträger am nächsten Montag Rosannas Schreiben nach Cobbs Hole bringt. Zweitens werden Sie wieder von den drei Indiern hören; entweder hier in der Nachbarschaft, wenn Fräulein Rahel in der Umgebung bleibt, oder aus London, falls Fräulein Rahel sich dorthin begibt. Drittens werden Sie früher oder später etwas über den Geldwecker in London erfahren, den ich schon mehrmals erwähnt habe. Geben Sie mir Ihr Notizbuch; ich will Ihnen seinen Namen und seine Wohnung aufschreiben, damit jedes Mißverständnis ausgeschlossen ist.“

So schrieb er denn auf ein leeres Blatt: Septimus Luter, Middlesex-Platz, Lambeth, London, und gab mir mein Buch zurück.

„Weiter will ich jetzt kein Wort mehr über den Mondstein äußern. Ob ich recht oder unrecht hatte, wird die Zeit lehren. Inzwischen nehme ich für Sie, Herr Wettertsch, eine aufrichtige persönliche Buneigung mit von hier fort, welche, wie ich glaube, uns beiden zur Ehre gereicht. Sollten wir einander nicht wiedersehen, bevor ich mich von meinen Berufsgeschäften zurückziehe, so hoffe ich, daß Sie mich in dem Häuschen in der Nähe Londons besuchen werden, auf welches ich ein Auge des Wohlgefallens geworfen habe. In meinem Garten sollen Graswege angelegt werden, das verspreche ich Ihnen; und was die weiße Moosrose betrifft — —“

„Mich soll gleich dieser und jener holen, wenn bei Ihnen auch nur eine einzige weiße Moosrose geblüht“, die Sie nicht auf eine wilde Rose gepflanzt haben, rief eine zornige Stimme zum Fenster herein. Der Gärtner wartete draußen, um mit Euff nach dem Bahnhof zu gehen.

Ich sah den beiden noch eine Weile nach. Beglückseligte fortwährend eigenfönnig den

Kopf, und der Wachtmeister hielt ihn am Arme fest, als ob er sein Gefangener wäre. Der Kampf um die Rose war wieder im vollen Gange.

Der Postwagen stand noch in Bereitschaft und als ich in die Halle kam, wurde gerade Herrn Franklins Gepäck heruntergeschafft, dem er selbst unmittelbar folgte. Diesmal ließ er sich nicht von seinem Entschluß abbringen. Als ich ihm mein Bedauern darüber ausdrückte, reichte er mir schweigend Mylads Brief, als ob ich darin meine Antwort finden würde. Er enthielt im wesentlichen nichts anderes, als was meine Herrin mir selbst mitgeteilt hatte. Nur am Schluß kam noch eine bedeutende Stelle, die ich hierher setzen will.

„Es muß Dich sicherlich bezwunden“, schrieb Mylady, „daß ich mich darein ergebe, von meiner eigenen Tochter so im Dunkeln gehalten zu werden. Ein Diamant im Wert von zwanzigtausend Pfund ist auf geheimnisvolle Weise verloren gegangen und ich habe alle Ursache, anzunehmen, daß Rahel um seinen Verbleib weiß, aber durch irgend eine fremde Person oder mehrere mir völlig unbekannt Leute zum Schweigen verpflichtet worden ist aus Gründen, von denen ich nicht die leiseste Ahnung habe. Daß ich mir eine solche Rücksichtslosigkeit gefallen lasse, wäre unbegreiflich, wenn nicht Rahels augenblicklicher Gemütszustand zu berücksichtigen wäre. Sie befindet sich in einer höchst jammervollen nervösen Aufregung. Der Mondstein ist ein Gegenstand, den ich gar nicht zu berühren wage, bis die Zeit ihren befähigenden Einfluß auf meine Tochter geübt hat. Um dies nach Kräften zu fördern, habe ich keinen Augenblick gezögert, den Polizeibeamten zu entlassen. Er vermag das Geheimnis so wenig zu ergründen wie wir; ein Fremder kann uns überhaupt in dieser Angelegenheit nicht helfen. Er trägt nur noch zur Vermehrung meiner Weiden bei und Rahel gerät außer sich, wenn sie auch nur seinen Namen hört.“

„Ueber meine Zukunftspläne bin ich mit mir im reinen, so weit das möglich ist. Ich beabsichtige mit Rahel nach London zu gehen, teils um sie durch einen völligen Wechsel ihrer Umgebung zu zerstreuen, teils um den besten ärztlichen Rat einzuholen. Leider darf ich Dich nicht bitten, lieber Franklin, uns in der Stadtmohnung aufzusuchen; Du mußt Dir ein Beispiel an meiner Geduld nehmen und auf bessere Zeiten warten, wie ich es tue. In ihrer gegenwärtigen traurigen Verfassung kann Dir Rahel den Eifer nicht vergeihen, mit welchem Du Dich an der Forderung nach dem verlorenen Diamanten beteiligt hast. Du hast, ohne es zu wollen, die Angst und Sorgenlast, die sie quälte, noch vermehrt, indem Du Dich blindlings in die Sache stürztest und durch Deine Bemühungen die Gefahr heraufbeschworen hast, daß ihr Geheimnis entdeckt werden könnte. Für die Folgen, welche wir beide unmöglich voraussehen konnten, machst sie Dich nun verantwortlich. Diese Begriffsverwirrung läßt sich auf keine Weise entschuldigen, aber vernünftigen Vorstellungen ist Rahel nicht zugänglich, man kann sie nur heimlich leiten. Mit schwerem Herzen spreche ich es aus, daß ich es für das Beste halte, wenn Du jetzt fern von ihr bleibst. Laß ihre Zeit — das ist der einzige Rat, den ich Dir geben kann.“

Herr Franklin tat mir entschuldigend leid, der Brief hatte ihm offenbar einen Stich ins Herz gegeben und ich versuchte ihm tröstlich zuzureden.

„Sie kennen doch das Sprichwort: „Wenn die Not am größten, ist die Hilfe am nächsten“, sagte ich. — „Schlimmer als jetzt kann die Not ja kaum werden.“

Trüben Blickes steckte der junge Herr das Schreien seiner Tante wieder ein. „Erinnert Ihr Euch noch an den Morgen auf dem Zitterstrand, Wettertsch“, sagte er, „als ich den unseligen Diamanten herbrachte und wir zusammen von meinem Onkel Ferncastle und seinem Geburtstagsgeschenk sprachen? Damals gab es, glaube ich, in ganz England kein

glücklicheres Haus als dieses — und jetzt ist die Familie zerstreut, veruneinigt und der Giftstoff des Verdachts und Mißtrauens überall eingebrungen.“

(Fortsetzung folgt.)

Provinz und Umgegend.

Weißenfels, 25. März. Ein Schwindler, ein junger, schwarzgekleideter Mensch, sucht hier und in benachbarten Städten Bettelgelen auszuüben, indem er bei den Bediensteten abwesender Chefs vorgibt, er sei ein naher Bekannter der letzteren, man möchte ihm etwas borgen, da er seine Waise vergessen habe. Ist der Chef selbst anwesend, versucht er von diesem Geld zu erlangen unter der Angabe, er wohne in dem und dem Hotel, habe sein Portemonnaie vergessen und müsse einige notwendige Einkäufe besorgen, der Chef möchte ihm doch für einen Augenblick ausbelfen usw. Vor dem Schwindler sei gewarnt. — Gestern nachmittag sprang in der Nähe des „Bades“ ein 16 jähriges Mädchen namens Elsa Meyer aus Zeit in selbst mörderischer Absicht in die Saale. Die Unglückliche hatte sich wohl das Sterben leichter vorgestellt, klammerte sich an ein Holzstoß an und rief um Hilfe. Von Fischern wieder aus Trodene überbracht, wurde das Mädchen der Polizei übergeben, welche feststellte, daß es eine Waise war, die keinerlei nähere Verwandten besaß. Die Unglückliche war von entfernten Verwandten, bei denen sie bisher Unterkunft hatte, mit 9 M. in die Welt geschickt worden, sich Stellung zu suchen. Als diese Mittel verbraucht waren und sie keine Stellung gefunden, kam sie auf Selbstmordgedanken. Sie fand vorläufig im hiesigen Walterstifte Aufnahme.

Lützen, 25. März. Dem Landwirt Ernst Saak in A leingör sche n ist in der Nacht vom 24. zum 25. März aus seinem Stalle ein 5 jähriger, schwarzbrauner Wallach ohne Abzeichen, 1,60 Meter groß, mit Wechsler gest o h len worden. Es wird erlucht, etwa

gemachte Wahrnehmungen der hiesigen Gendarmarie oder der nächsten Polizeibehörde mitzutellen.

Wettin, 23. März. Durch unvorsichtiges Ueberschreiten des Bahngleises wurde gestern nachmittag auf dem „Schachte Johanneshall“ der Arbeiter Hüttenrauch aus Wettin von einer Maschine der Halle-Hettstedter Bahn überfahren und sofort getötet. Der Verunglückte hinterläßt Frau und fünf unerzogene Kinder.

Mischerleben, 24. März. Große Mißstände bestehen in hiesiger Stadt. Seit langer Zeit schon wurden in Zeitungen und im Bürgerverein bittere Klagen geführt über die Unfsicherheit auf der Straße. Es wurde trotz der Anfsicherung der berechtigten Polizeibehörde als lebensgefährlich bezeichnet ohne hiesigen Stad abends die Straßen zu begehren. Fälle liegen vor, welche klipp und klar jedem Menschen beweisen, daß die Klagen mehr als berechtigt sind. Eine Aenderung in irgendwelcher Beziehung ist jedoch nicht wahrzunehmen gewesen, und es ist erklärlich, wenn die Frechheit der haultustigen Burfschen in unserer Stadt noch größer geworden ist und einige Burfschen es jetzt gewagt haben, am helllichten Nachmittage einen Bürger unserer Stadt, den Bäckermeister Höning, ohne Ursache anzugreifen und zu verprügeln. Also auch schon am Tage ist es ein zweifelhaftes Vergnügen, die Straße zu betreten. Es muß nun aber ein Grund vorliegen, der es begreiflich macht, daß der Uebermut in denartiger Weise die Grenze überschreitet. Dieser Grund liegt, wie man anzunehmen berechtigt ist, in dem Verhalten einer Anzahl Schulente selbst. Zur Befähigung dieser Schreitung mag, wie das hiesige „Tageblatt“ schreibt, folgendes dienen: Seit einiger Zeit befindet sich in der Ritterstraße ein Haus, in dem es nicht gerade so hergeht, wie es zu wünschen wäre, in dem es schon zu tollen Szenen gekommen sein soll. Gerade so gut wie dieses im Kreise des Publikums bekannt ist, wird es auch der Polizei nicht unbekannt gewesen sein, und notwendig war es, ein wachsam Auge auf dieses Haus zu haben.

Aber es kam anders: am Montag morgen wurde ein Schuhmann in total betrunkenem Zustande aus dem Hofe herausgeworfen, ein zweiter Schuhmann soll, da er sich am Tage nicht herausgewagt hat, den ganzen Tag in dem Hofe zugebracht haben. Das genannte Blatt erteilt der Polizeiverwaltung den Rat, diesen Skandal zu einer gründlichen Aenderung des Polizeisystems zu benutzen.

Niedert, 25. März. Herrn Bäckermeister Oskar Trinkl aus ist vom Vorstand des Berliner Vereins vom Roten Kreuz ein Auftrag von 10000 Biscuits zugegangen. Dieselben sollen in gleicher Qualität wie die feineren von ihm gelieferten Biscuits für das ostafrikanische Expeditionskorps sein, nur daß diese 10000 Stück für Deutsch-Südwestafrika bestimmt sind und mit dem Wörmann-Dampfer dorthin abgehen.

Vermischtes.

Berlin, 25. März. Bei dem Abbruch des Floragebäudes sind durch den Einsturz einer Decke zehn Personen verletzt und zum Teil schwer verletzt worden. Es werden darüber folgende Einzelheiten gemeldet: Hinter dem großen Theateraal lagen nach der Wilmerdorfer Straße zu mehrere kleinere Säle für Festlichkeiten. Sie umfaßten ein hohes Erdgeschoß und ein Obergeschoß und waren ziemlich hoch gebaut. Seit Weihnachten war man hier mit dem Abbruch beschäftigt, den eine Unternehmerin Fräulein Weisler aus der Elbingerstraße übernommen hatte, wenigstens der Form nach. Es wird behauptet, daß man die Arbeiten, die der Polier Weidener leitete, in unverantwortlicher Weise ohne die gebotenen Vorsichtsmaßregeln, Vorrichtungen usw., beschleunigt habe. Auch Gerüste wurden nicht gebaut. Durch Postkarten ohne Unterschrift wurde hier und da in Charlottenburg schon wiederholt angefragt, ob denn erst ein Unglück geschehen müßte, bevor man Schutzmäßig treffe. Hinter dem Theateraal hatte man das Dach über den kleineren Salon bereits abgetragen. Nun griff man das Mauerwerk an, das an der Straße die Decke und große gewölbte Bogen trug; da man nun verstand, das Mauerwerk durch Säulen zu ersetzen, so schwebte die Decke an dieser Stelle in der Luft und wurde nur noch von der anderen Seite, in der Mauer am Theateraal, gehalten. Dieser Verband konnte aber nicht halten, sobald die Decke durch die Arbeiter besetzt wurde. Als diese nun bei ihrer Beschäftigung waren, stürzte die Decke mit ihnen in die Tiefe. Ihr Gewicht, das durch nachstürzendes Mauerwerk noch erhöht wurde, durch-

schlug die Decke über dem hohen Erdgeschoß und nun lagen die Arbeiter unter den Trümmern vollständig begraben. Von einem war noch der Kopf, von einem zweiten ein Bein, von einem anderen gar nichts zu sehen. Selbst konnte sich niemand befreien. Die ersten Retter waren andere Arbeiter, die mit dem Abbrüche von Ostentoffstruktionen beschäftigt waren. Die Charlottenburger Feuerwehr wurde alarmiert und leistete sofort Hilfe. Ihre Mannschaften mußten mit großer Vorsicht zu Werke gehen, da immer noch Gestein und Eisen nachfiel und die Mauer am Theateraal einzustürzen drohte. Die Verlegungen der Verunglückten sind zum Teil sehr schwer. Fast alle erlitten Knochenbrüche, darunter besonders Rippenbrüche.

Gerichtszeitung.

Oldenburg, 23. März. Uebermals stand ein Hebbatteur des „Heldensboten“, diesmal ein anderer Namens Kreuze, vor der Strafkammer wegen Verleumdung des Justizministers Klüppel. Der Verteidiger nannte eine Reihe von Zeugen, die das Jagdspiel des damaligen Oberstaatsanwalts H. beweisen sollten. Das Gericht nahm an, daß das Spielten vor der Ernennung zum Staatsanwalt stattgefunden habe und verurteilte den Hebbatteur wegen des Mißbrauchs „er habe die Ehre des Landes gehändelt“, zu 3 Monaten Gefängnis.

Zeitgemäße Betrachtungen.

„An den Frühling!“

„Lenz, in deine Zauberphäre — sind wir wieder eingegangen, — führ uns gut und mach dir Ehre — daß wir vorwärts bald gelangen.“ — „Vorwärts“ soll die Lösung sein, — laß die Fluren neu gedeihn — ziehe durch die deutschen Länder — als ein rechter Freudenpender! — — Glücklich sind wir durch den Winter — doch betrachten wir sein Treiben — „nun es war nicht viel dahinter“, — können wir als Nachruf schreiben. — Lenz du tustest gut daran, — daß gelöst du seinen Wahn, — seß dich ferner brav zur Wehre, — falls er etwa wiederkehre! — — Ach wie ungleichlich böse — Dinge hat er doch gegetigt — Wölferstrei und Kriegsgelöbe — nur geschürt und nicht beseitigt; — Kriegeslärm und Wölferstrei — passen nicht zum Frühlingskleid — darum komm' ich zu dem Schlusse: — halt uns möglichst weit vom Schusse! — Höchstens laß die Halme — schießen — als ein Zeichen schöner Tage, — laß uns all-

dem Blick genießen — nach des Winters Not und Plage — und erweck' in jeder Brust — Schaffensdrang und Tatelust. — Freude sei der Welt gegeben, — neue Kraft zum Vorwärtsstreben! — Vieles war ja von Interesse, — was der Winter uns gesendet — viele Sensationsprozesse — wurden unlängst erst beendet, — du, als Frühling schwärmst indes — für ganz anderen Prozeß — den Prozeß, den Mutter Erde — durchlämpft, daß sie grünlich werde! — Ueberall mit troher Miene — nickt man grüßend die entgegen — in die Modemagazine — gießt du jetzt goldnen Segen, — Früchte werden auskaffiert — und wer eilt so entzückt, — daß sie ihren Gut erneure? — Ach, die Gattin ist's, die teure! — — Welch ein Frühling, wech ein Regen, — in dem ersten Frühlingsstrahl; — ja, es fließt der goldne Segen — täglich, fröhlich, viele Male. — Zieh den Beutel lings herfür — das Quartal steht vor der Elre — und es nahen die fatalen — Mahner, die da rufen „Zahlen!“ — — Ich als Gatte und als Vater — schmätze drum mein Abend-Kännlein — werde, Frühling, mein Berater — schenk mir ein Duftamännlein, — bringst du dieses nicht heroor — schenk mir goldnen Humor — bleib mir dieser als Begleiter — dann gehst ferne gut! — — Ernst Heiter.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Seidenstoffe
von 18 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.
MICHELS & Co BERLIN SW. 19
Leipzigstrasse 43, Ecke Marktstrasse
Eigene Fabrik in Oerlitz



Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.

